



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

92 (24.2.1934) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238384)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-B, Fernsprecher: Sammelnummer 240 51  
Postfachnummer: Reichsdrucknummer 175 90 - Druckanschrift: Remise 11 Mannheim

Abonnementspreis: 22 mm breite 100mm hohe 10 J., 70 mm breite 100 mm hohe 10 J., für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsabonnements besondere Preise. Bei Zahlungsunfähigkeit, Wegzügen oder sonstigen Umständen ist die Abnahme der Zeitung ohne Rücksicht auf die Höhe der Abgabe, es sei denn, dass die Zeitung für den Abnehmer bestellt ist, dem Abnehmer zu Lasten der Zeitungsgesellschaft zu übernehmen.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 24. Februar 1934

145. Jahrgang - Nr. 92

# In Kampf und Treue verbunden

Eine Rundfunkrede von Dr. Robert Len zum „Tag des Treuschwurs“ der politischen Leiter und Unterführer der NSDAP

## Größere Ehre, höhere Pflicht!

Meldung des DFB.  
- Berlin, 24. Februar.  
Dr. Robert Len hielt am Freitagabend zum Tag des Treuschwurs eine Rundfunkansprache, in der er u. a. ausführte:

Im neuen nationalsozialistischen Deutschland sind in diesen Tagen die Vorbereitungen im Gange für die große Vereidigung der politischen Leiter der NSDAP, der Führer der SA einschließlich der Führerinnen des NSM und der Unterführer des freiwilligen Arbeitsdienstes. Im Zeichen dieser Vereidigung stehen der Samstag und der Sonntag, der 24. und 25. Februar 1934. Der 24. Februar ist zugleich ein Tag der Erinnerung an 14 Jahre des Kampfes der NSDAP.

Vor 14 Jahren sprach an derselben Stelle, an dem Ort und bismarck das Wort nehmen wird, im Aufbruch zum Kampf der Partei. Hier wurden die Ziele verkündet, mit denen die Bewegung ihren Siegeszug an ihrer besten Bedeutung durchführen konnte. Von hier aus nahm die neue deutsche Entwicklung ihren Lauf.

In der Erinnerung an diese erste große Massenversammlung und in der Reihe der Stunde des Treuschwurs bringen die beiden letzten Tage dieser Woche den deutschen Nationalsozialisten ein erstes Gedächtnis an die Verisworendzeit im gleichen Kampfplatz, aus dem in den letzten 14 Jahren das deutsche Volk seinen Schicksal geworden ist. Hunderttausende werden die Hände zum Schwur ausstrecken, die Hände, die zum Symbol unserer Bewegung sind, gewahrt mit der alten Fährte der Tradition, das Sinnbild unseres Reiches sind.

Sie wissen, daß, wer auf das Fahren mit dem schwarzen Gürtel in den weißen Feld auf roten Stiefeln, nicht mehr besteht, was ihm selber gebricht. Sie wissen, diese Hunderttausende, die von den feierlichen Augenblicken ab, da die große Versammlung der Träger des Nationalsozialismus ihren weitaus schärfsten Ausdruck finden, ihr Handeln und ihr Denken, ihr Fühlen und ihr Streben dem neuen weltanschaulichen Bunde, dem Bunde des Nationalsozialismus, verschrieben ist.

Der Eid der Hunderttausende bindet Führer und Gefolgschaft, die in den patriotischen Trägern der Organisation in die Geschichte tritt in der großen Kampfgemeinschaft für das weltanschauliche Prinzip der Bewegung. Und diese Befestigung der Verisworendzeit der Kämpfer mit ihrem Führer ist der Grundstein allen politischen Lebens unseres neuen Deutschlands. In dem Eid auf Adolf Hitler werden die Träger der Politik zu ihrer Zielsetzung und in feierlicher Marschrichtung gebunden sein.

Das Ziel heißt: Durchsetzung des Nationalsozialismus auf allen Gebieten deutschen Lebens. Die Marschrichtung heißt: Deutschland Freiheit und Frieden in Ehre und Würde. Das Marschtempo und der Marschrhythmus gibt allein der Führer an.

Der Rahmen, in dem unsere Lebensarbeit geschehen soll, ist die NSDAP. Wir sind deren Angehörige, wir sind deren politische Leiter, Führer der Jugend, auch der im Arbeitsdienst, die im weltanschaulichen Welt dieser Partei erzogen sind. Wir sind aber nicht etwa nur Arbeiter im Apparat der Partei, wir sind vielmehr und in erster Linie die Repräsentanten einer Bewegung, die zur Ausübung ihres Willens die Apparatur der ersten, einzigen Partei Deutschlands braucht. Wir sind die Führer und Soldaten der Adolf Hitlers Weltanschauung, die zu der einzigen geworden ist durch die Erkenntnis der Einmaligkeit und der Berufung zur deutschen Schicksalsgestaltung dieses Raumes.

Wir tragen eine große Ehre, aber wir tragen auch eine höhere Pflicht.

Dieser Kampf wird getragen von einem neuen Tag des politischen deutschen Führers und Unterführers. Er steht vor uns in den Hunderttausenden, die am Sonntag zum Schwur antreten werden. Dieser neue Tag des politischen deutschen Mannes hat nicht den geringsten Scheinung gemeinsam mit dem Politiker vergangener Jahrhunderte. Er denkt sich nicht als feierlicher Beisetzungsakt, der ein halbes parteiorganisatorisches Programm seiner leiblichen Umwelt aufreißt, sondern vielmehr als ein Bewußtsein, mit seinen Soldatenoffizieren zu sein in sich der Weltanschauung näher zu sein, die als die deutsche Nationalsozialisten-Gesellschaft erkannt wird. Dieser neue deutsche politische Mensch lebt nach den strengen Gesetzen der Bewegung, nicht in den Dogmen einer Parteidoktrin. Denken, die als innerlich Beteiligten der feierlichen Stunde am Sonntag entgegensteht, an diesen Tag zu: Nicht zu scheitern, zu führen

## Rom-Konferenz der Donaufürstentümer

Staatssekretär Euvichs Abreise aus Budapest - Neue Verhandlungen in Wien  
Meldung des DFB.  
- Budapest, 24. Februar.

Die von dem italienischen Staatssekretär Euvich in Budapest geführten Verhandlungen wurden gestern fortgesetzt und abgeschlossen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf mehrere Stunden, da noch verschiedene Meinungsverschiedenheiten der Klärung bedurften. Besonders die Form zur Festlegung der gemeinsamen außenpolitischen Linie ist nochmals diskutiert worden. Ähnliche Meinungen herrschen in Abrede, daß es zu einer vertraglichen Vereinbarung gekommen sei. Das ist infolgedessen richtig, als ein Abschluß, wie gemeißelt, der Konferenz in Rom, an der auch der österreichische Bundeskanzler teilnehmen soll, vorbehalten ist. Am Freitagabend war Staatssekretär Euvich auf dem italienischen Konsulat.

Das ungarische Telegraphische Korrespondenzbüro gibt über den Budapest-Besuch des italienischen Staatssekretärs Euvich folgende amtliche Mitteilung aus:

Der Besuch des italienischen Staatssekretärs Euvich, den er im Namen des Zwecks als Erweiterung des vorjährigen römischen Besuchs der ungarischen Staatsmänner unternahm, liefert einen neuen Beweis des zwischen den beiden Staaten bestehenden innigen freundschaftlichen Verhältnisses. Dieser Besuch hat sich überaus erfolgreich abgevolgt, daß Staatssekretär Euvich, der ungarische Ministerpräsident und die Mitglieder der ungarischen Regierung alle jene sowohl politischen wie wirtschaftlichen Fragen besprachen, die die beiden Staaten nahe berühren.

Das Interesse, das der italienische Regierungsdirektor den mittelerwarteten Fragen entgegenbringt, ist allgemein bekannt, wie auch sein Bestreben bekannt ist, wonach die Lösung aller in diesen Bereich fallenden Fragen - seien sie politischer oder wirtschaftlicher Natur - zur Konsolidierung der Beziehungen und zur Befestigung der Freundschaft nicht nur Zentral-, sondern ganz Europa beizubringen möge. Der Besuch des Staatssekretärs Euvich und die mit ihm geführten Besprechungen haben das zwischen den beiden Staaten bestehende innige, freundschaftliche Verhältnis neuerlich befestigt und liefern den Beweis, daß hinsichtlich aller Beziehungen der erwähnten Staaten volles Einverständnis besteht. Diese unter dem Namen Budapest-Besprechungen bekannten Verhandlungen haben für die beiden Regierungen zur weiteren Festlegung im Interesse der Verbesserung und Konsolidierung vorgebereitet.

## Euvich vor der Presse

- Budapest, 24. Februar.  
Der italienische Staatssekretär Euvich empfing Freitagmittag die Vertreter der ungarischen und der ausländischen Presse. Euvich betonte, daß es sich in Budapest um einen Meinungsaustausch und nicht um Verhandlungen gehandelt habe. Der Zweck seines Besuchs sei, in persönlicher Hinsichtnahme mit ungarischen Regierungsvertretern zu kommen, die sich in den Rahmen

nach dem Willen einer überlegenen Kraft sind. Dr. Adolf Hitler treue und enge Gefolgschaft, daß

In der Erinnerung an die alten ersten Kämpfer für Adolf Hitler wollen wir in dem Eide bestätigen, daß wir auch weiterhin jene verschworene Gemeinschaft von Kameraden sein wollen, die geloben, daß sie auf Geduld und Verberd, in guten und bösen Tagen, untrennbar zusammengedehnt.

So zusammengedehnt, wie und die vergangene Kampfszeit zusammengedehnt sei. Das Volk hat uns im Kampf mit all seinen Vorzügen und Fehlern gesehen und geliebt, und das Volk will uns jetzt in den Tagen des Sieges nicht als andere sehen.

Nicht beschneiden: Denn nicht gefährdet den Glorien an unsere Bewegung härter als Handlungen, die dem Volk das Recht geben würden, höhnisch auf den neuen Sozialismus seiner Führer mit dem Finger zu deuten.  
Ihr seid die lebendigen Träger des Prinzips vom Primat des Nationalsozialismus in der deutschen Politik. Ihr habt die Pflicht zu wachen, daß alle politischen Handlungen in Deutschland im Geiste der Weltanschauung getan werden, für die der Führer mit der NSDAP als dem parteiorganisatorischen Apparat seines Willens kämpft und für die Hunderte Nationalsozialisten ihr Leben liehen.

## Der Kampf des Politischen Leiters

Von Otto Gohdes, M. d. R., Reichsführungsliter der NSDAP.

Das erste Jahr der nationalsozialistischen Kampfarbeit ist vorüber. Es war eine ungeheure und eine einzige Summe von Opfer, Arbeit, Pflicht und Leistung. Das gesamte deutsche Volk nun darüber hinaus der einseitige Teil der Welt erkennen das an: Sie sehen, was hier verhältnismäßig wenige Männer unter der Führung eines Einzelnen leistet und bereit sind zu leisten. Diese Männer aber kommen das ihrerseits nur, weil sie durch den obersten Führer und durch ihr eigenes Vorbild im Volk eine feste Stütze hatten.

Sie setzten sich durch mit ihrem Willen, weil sie durch eine einzige große im Volk vermarktete Gemeinschaft, nämlich durch die von ihnen geleitete Arbeiter-Partei hindurchgegangen waren. Weil diese Partei in härtestem Kampf geschmiedet wurde, verlor sie aber ungeheure menschliche Energien. Überall im ganzen deutschen Land liegt die Straß und diszipliniert aufgezogene Organisation, durch die alle von oben angeordneten Maßnahmen schnell und gleichmäßig unter Führung unserer weltanschaulichen Grundkräfte durchgeführt werden. Das dies in so vorbildlicher Weise geschieht, ist mit der Entschlossenheit der Bewegung also auf das engste verknüpft.

Die Politischen Leiter der NSDAP in allen Gliederungen tragen eine große Verantwortung. Ihre Leistung und Arbeit vollzieht sich noch jetzt, genau wie in den Jahren des Kampfes, ganz wesentlich im Stillen. Man spricht nicht viel von dem Kampf der Leiter der Politischen Organisation. Man hat auch in den Kampfszeiten nicht allzuviel von ihnen gesprochen, und das war gut so. Denn das ist eine unentbehrliche Stütze des Staates. Still und beschwiegen leisten sie und tun sie ihre Pflicht. Was weiß z. B. der größte Teil des deutschen Volkes von der so überaus wichtigen Arbeit eines Blockwartes, eines Stützpunktleiters, eines Ortsgruppenleiters? Nur wenige können sich heute noch ein Bild von der schweren organisierten Arbeit und der Vorbereitungen dieser Männer in den Jahren des feierlichen Kampfes machen, denn damals galt nur unbeirrtes Draufgängerturn und Bogentum.

Die war es denn, als die Idee unseres Führers, nur von ganz wenigen Volksgenossen und Kameraden erkannt, im marxistisch verfaßten und verdrängten Volk zu tragen war? Es waren überall nur einzelne, die Sturm ließen gegen alle anderen. Es im Osten oder im Westen, es war überall gleich, ein er konnte den Führer, seine Ideen und seinen Willen. Von der Minderheit seiner Auffassung überzeugt, ging er, als der erste Vorkämpfer Adolf Hitlers, an, diese Idee und dieses Volk zu propagieren. Wenn er Glück hatte, hatte er bald einen oder zwei Menschen gefunden, die sich ihm anschließen.

Waren dann in einem Ort oder in einem großen Kreis endlich fünf, zehn Parteigenossen zusammen, so wurde ein Stützpunkt gegründet. Jeder Parteigenosse war dann sofort Amtswortler und einer von ihnen war der Führer, der Politische Leiter. Jah und verblieben haben diese Vorkämpfer dann die Idee über ihren engen Wirkungsbereich hinausgetragen und Land, in die Großstädte und Dörfer, in die letzten Ecken eines Kreises oder eines Bezirkes. Ohne Geld, ohne sonstige Hilfsmittel der Propaganda, aber felsenfest überzeugt von der Richtigkeit und von der Notwendigkeit ihres Kampfes, körperliche Anstrengungen, persönliche, materielle Opfer, so sehr oft feierliche Kämpfe schwerer Art wurden mit in Kampf genommen.

Tausend endlich kam der Tag, wo der erste Redner von der Reichsleitung oder, falls eine solche schon vorhanden, von der Landesleitung der NSDAP geschickt wurde. Wer denkt noch daran, wie ungeschwehrt schwierig es war, diese Versammlungen vorzubereiten, für sie Propaganda zu machen, sie zu finanzieren? Sehr oft, ja am Anfang zum Teil, waren die Säle fast leer, und doch wie voll und froh waren die Parteigenossen, wenn in der Versammlung zwei oder drei oder gar fünf Kameraden zu verzeichnen waren. Wie stolz waren sie, wenn sie endlich die nötige Anzahl von Kameraden zur Gründung einer Ortsgruppe zusammen saßen. Stand dann endlich die Ortsgruppe, hatte man endlich einen SA-Trupp von zehn bis acht oder zehn Mann, so ging man als Ortsgruppenleiter, selbst ins Land, reichte hier und dort in den Dörfern und gründete, so bald man zwei oder drei Volksgenossen zum Eintritt in die Partei "bewogen", einen Stützpunkt für die eigene Ortsgruppe. Sehr oft machte man umsonst dort, der Stützpunkt zerfiel wieder, aber man schied so lange immer wieder an, bis man wusste, nun sind wir dann. So ging es Jahr um Jahr. Die Widerstände der Gegner wurden von allen Seiten größer. Auch die Aufgaben für die Parteileiter, für die Organisation wurden größer.

## Proteisschritt des deutschen Gesandten in Kowno

- Kowno, 24. Febr. Der deutsche Gesandte überreichte am Freitag der litauischen Regierung eine Note, in der Einspruch gegen das am 8. Februar in Kowno getretene Gesetz zum Tausch von Volk und Staat erhoben wird, das sich bekanntlich auf das Memelgebiet erstreckt.

Werde in aber Wachsamkeit über die praktische Verwirklichung dieser edlen nationalsozialistischen Ziele nicht feilscht!

Gehet aus tiefer Seele die Kritiker und Besorgnisvollen und Dummwörter!

Gehet nicht, wie ich die das Königtum, wie Hohn und Spott aus Eddel, Geistesarmut, Willenslosigkeit.  
Schaltet jeden Gedanken an Euren Hirn, in dem nicht die Liebe zu unserem Volke schwingt, und bekant Euch immer wieder, immer wieder von neuem an jedem Ort, zu jeder Stunde, zu Deutschland, zum Führer, zur Bewegung!  
Ist als Soldaten Eure Pflicht in wachsender, jählicher Arbeit, in diszipliniertes, exakter Durchführung der uns gegebenen Befehle, und seid Werber in leidenschaftlicher Eifer.  
Ihr seid Kameraden und werdet, ob im kleinen oder großen Befehlsbereich, Reorganisatoren der Nation!  
Ihr seid dankbar dafür, daß wir in einer Kampfszeit leben dürfen, die von uns das Beste an Kraft und Ausdauer fordert für die Erhaltung unseres Volkes.  
Dr. Schwarz, den und Rudolf Hess auf Adolf Hitler abhören wird, dieser Schwarz gilt einzig und zuletzt Deutschland, nur Deutschland, immer nur Deutschland!





### Sie haben für das Dritte Reich

Als am 4. August 1914 das ganze deutsche Volk aufstand wie ein Mann, um die bedrohte Heimat zu verteidigen, da schienen Parteien und Klassenunterschiede vergessen. In vielen derjenigen, die damals hinaustraten, leuchtete die Hoffnung, daß das so bleiben werde. Diese Hoffnung ließ sie Strapazen und Entbehrungen ertragen, sie trug den Schritt der selbstbräunenden Soldaten und machte ihnen selbst das Sterben leicht. Das Schicksal wollte, daß erst nach einem grauenvollen Vorkriegs-Traum von nahezu zwei Jahrzehnten dieser Traum in Erfüllung ging. Aber wenn wir morgen unserer toten Helden gedenken, dann wissen wir, daß dieses Gedenken nicht mit einer erhebenden Feier und mit wachmütiger Erinnerung obdunkeln sein darf. Die Welle der Begeisterung, die im Jahre 1914 das deutsche Volk erschauerte, wird nicht wieder verfliegen wie im Jahre 1914.

Die NSDAP und ihre politischen Helfer, die ein Gebensgedenken noch einmal einen feierlichen Akt auf den Führer ablesen, werden dafür sorgen, daß der Geist der einstigen Zusammengehörigkeit, der leidenschaftlichen Hingabe des Nationalsozialismus, der auf den Schicksalserbe des Weltkrieges geboren wurde, nicht wieder vergeht.

Wie aber soll man diesen sozialistischen Geist im täglichen Lebenskampf des Wertes bewahren? Der Nationalsozialismus hat uns hierfür tausend Wege gewiesen. Auf allen Gebieten der menschlichen Zusammenarbeit gilt es in Zukunft sozialistisch zu handeln.

### Gebt Kraft durch Freude!

Macht Freude durch Opfer für das Winterhilfswerk!

Wohin: In den industriellen Betrieben und auf dem Bauernhofe, in den Amtsstuben der Behörden und in den Häusern der Kaufleute, in der Kohlengrube und im privaten Haushalt. Wohin muß vieles anders werden, als es bisher war, wenn wir der toten Helden würdig sein wollen. Wir haben uns vorgenommen, für alle Menschen deutschen Blutes ein lauberes, wohl-eingerichtetes Haus zu bauen, in dem es gerecht und anständig zugeht.

Das Winterhilfswerk hat uns einen Vorschlag gegeben, was nationalsozialistischer Dylematismus an Leben vermag. Wenn dieses Winterhilfswerk am 1. April zu Ende geht, dann hat diese sozialistische Arbeit am Volke nicht etwa auf. Im Gegenteil:

Die NS-Volkswirtschaft, die Trägerin dieses gewaltigen Wertes der Nächstenliebe, kann dann ihre eigenartige Tätigkeit erst aufnehmen.

Für diese Tätigkeit braucht sie noch zahllose Helfer. In jedes Dorf, in jede Dörfler muß ein Sendbote Adolf Hilters bringen, der dort nach dem Rechten sieht, die Schwachen hilft, die Unwissenden belehrt, die Gefährdeten in andere Umkleung bringt. Jeder, dem es ernst ist um das Dritte Reich, das unsere Toten erschaffen haben, ohne seinen Namen zu kennen, hat Gelegenheit, sich in diese Front des unblutigen Kampfes einzureihen und täglich Taten der Selbstverweigerung und des Opfers zu verrichten. Hier ist auch denjenigen, denen die NSDAP noch verschlossen ist, die Möglichkeit gegeben, unter ihrer Führung mitzukämpfen an der Bewirtung des Dritten Reiches.

Darum tretet ein in die NS-Volkswirtschaft!

\* Die diesjährige Staatsprüfung im Hochschullehreramt (Vorbereitungsdienstprüfung) wird nach Absolvierung der hierzu bestehenden allgemeinen Bestimmungen (Gesetz- und Berufsordnung vom 1. April 1933) Anfang April beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats März beim Finanz- und Wirtschaftsministerium einzureichen.

### Feuerbestattung in Mannheim

Dem Jahresbericht des Vereins für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen für 1933 entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die das Jahr 1933 durch die heimliche Umwälzung unter der Führung unseres Volksobersten Adolf Hitler für das deutsche Volk eine bereits jetzt feststehende Aufwärtsbewegung in dessen geistigen und wirtschaftlichem Leben erbracht hat, so ist auch infolge dieser in der Weltgeschichte einzuordnenden Ereignisse für die Feuerbestattungsbewegung, die bisher unter dem Parteieinfluß der früheren Regierungen stets als Nebenabteil behandelt wurde, ein Aufschwung zu erwarten, den niemand noch vor einem Jahr zu erahnen gewagt hätte. Nicht doch die Feuerbestattung sei der Machtergreifung Adolf Hitlers unter dem Schutze und der Förderung des Nationalsozialismus, also auch der nationalen Regierung, als allgemeiner Sittlichkeit. Es ist in der Tat ein neues Reichsheil zu erwarten, wovon Erb- und Feuerbestattung endlich Gleichstellung erlangen werden, wie solche seit Jahren durch den Großdeutschen Verband der Feuerbestattungsbewerber von den verschiedenen Reichsregierungen immer aber vergeblich verlangt worden war.

Wir erhoffen auch nach Veröffentlichung des zu erwartenden Gesetzes einen starken Zuwachs an Mitgliedern für unseren Verein. Als erste wichtige Aufgabe ist weiter festzuhalten, daß im Mannheimer Krematorium seit dessen Wiedereröffnung durch die Stadtgemeinde im Jahre 1931

in den ersten Tagen des Monats Januar 1934 die 10.000. Feuerbestattung stattgefunden hat. Das Ergebnis würde ein noch viel höheres sein, wenn die katholische Kirche die ihren Gläubigen längst freigegeben hätte, sich nach Wunsch erd- oder feuerbestatten zu lassen. Auch in unserem Verein ist auf Veranlassung der nationalen Regierung durch den Großdeutschen Verband der Feuerbestattungsbewerber im Laufe des Jahres 1933 die Gleichstellung vorgenommen und das Mitgliedsrecht eingeführt worden. Leider ist die Mitgliedszahl unseres Vereins im Berichtsjahr weiter zurückgegangen, was nicht so sehr auf die Inaktivität der Mitglieder zurückzuführen sein dürfte, als vielmehr darauf, daß mancher Volksgenosse infolge Arbeitslosigkeit immer noch

## Die Schuldfrage bei den Verkehrsunfällen

Besteidigung der Mannheimer Radfahrer und Fußgänger

Die veröffentlichte Erweiterung auf unseren Artikel über die Mannheimer Straßensituation, worin dem Fußgänger der Hauptteil der Schuld an den Verkehrsunfällen zugewiesen wird, scheint nur vom Standpunkt des Fahrers angesehen und beurteilt zu sein. In Wirklichkeit kann man wohl eher sagen, daß sich die

Fahrer und die Fußgänger in die Schuldfrage teilen.

Es gibt unvorsichtige Fußgänger und rücksichtslose Fahrer.

Wir haben dieser Tage die ausführliche Kasualstatistik des Mannheimer Polizeipräsidiums studiert, die auch Schuldverteilung für Kraftfahrer enthält, wie sie auch dem Fußgänger tabelliert.

Der Polizeidirektor, der beim Unfall zufällig dabei ist oder vom nächsten Revier gerufen wird, macht sich seine Notizen angründlicher Wahrnehmung oder der Bestrafung der Jungen. Diese Meldungen werden dann weitergegeben und in der Verkehrsinspektion des Polizeipräsidiums gesammelt. Es gibt bestimmte immer wiederkehrende Wendungen in diesen Meldungen, wie ja auch die Art der Unfälle sich häufig wiederholt. Nur der Betroffene meint jeweils, daß ihm allein so was passiert ist. Der Schatzmann weiß das besser, es wiederholt sich alles. Da heißt es in den Meldungen: „Die Schuld trifft den Motorfahrer, weil er dem Radfahrer nicht das Vorfahrtsrecht einräumte, obwohl sich dieser auf der Hauptverkehrsstraße befand.“ Man sieht daraus, daß auch der Radfahrer durchaus als vollwertiger Benutzer des Verkehrs angesehen wird, dem unter Umständen das Vorfahrtsrecht verweigert. Dann wieder wird ein Kraftfahrer als schuldig befunden, weil er zu schnell gefahren ist. Ein Radfahrer war selbst schuldig an einem Zusammenstoß, weil er, wie das Radfahren des Schuttmanns mitteilend vermerkt, „beim Verlassen seiner Fahrtrichtung sein Richtungszeichen gegeben hat.“ Ganz allgemein heißt es manchmal, daß „die nötige Vorsicht außer acht gelassen wurde.“ Auch der Fußgänger, mit dessen Unvorsicht der Fahrer immer zu rechnen hat, wird getadelt, „weil er die Fahrbahn betreten hat, ohne sich vorher zu überzeugen, ob sie auch frei ist.“ Das ist eine Unterlassungsdelikt, deren sich fast jeder von uns gelegentlich ansetzen kann.

Es ist für Fahrer und Fußgänger nicht einlag, weil durch unsere Unachtsamkeit zu kommen.

Der Fahrer ärgert sich über das dauernde Bremsen durch die vielen Kreuzungen und die Fußgänger warten nicht immer, bis sie gefahrlos den Fahrdamm überschritten können. Häufig ziehen sie eine Diagnose, die von Anfang eines Quaders bis zu seinem Ende geht und verlangen dann noch, daß sie unbehelligt bleiben. Wir haben eine ganze Menge

gefährlicher Straßensituationen und Punkte, die immer wieder in den Polizeiberichten erwähnt werden und die in früheren Verkehrsberichtswochen ein warnendes schwarzes Kreuz bekamen. Das sind zunächst die Infanteriestrasse an der Neckar- und der Rheinbrücke, ferner Straßensituationen, die auf die Breite Straße und die Planken oder den Ring gehen. Aber auch die in den Lattenfall einmündenden Straßen werden häufig in den Unfallberichten als Ort von Unfällen genannt, dann noch die Kreuzung Rosenarten-Tularkraße, Heinrich-Lang-Schepfinger Straße und die Dürrenstraße in Neustadt. Es gibt unheimlich viel Möglichkeiten für Verkehrsunfälle in unserer Stadt.

Die Verkehrsregeln in der Erwerbung und Gebrauch von Kraftwagen dürfte auch in Mannheim sich bald in einem verstärkten Verkehr bemerkbar machen. Man kann sich jetzt schon lernen, ohne eine Fahrkarte zu besitzen. Der Wegfall des klassischen Personalverkehrs verändert die Verkehrsverhältnisse. Das hat allerdings auch seine Schattenseite, denn es geht selbstverständlich nicht an, daß schuldlose Fahrer an das Steuer gelassen werden, die sich später mit schlechtem oder getriebenen Schwermut andrücken wollen. Die zufällige Stelle bei dem Mannheimer Polizeipräsidium hat daher eine begründete Einrichtung getroffen. Sie läßt den Kandidaten auf den Führerschein ein Formular unterzeichnen, das einige Fragen nach der Beschaffenheit der Seh- und Hörorgane und der übrigen Gesundheit enthält.

Mit der Unterschrift gibt der Fahrer zu Protokoll, daß er sich normaler Gesundheit erfreut und nicht durch irgend ein Gebrechen an der Handhabung seines Wagens gehindert ist.

Man weiß ja, daß es bei Unfällen auf Bruchteile von Sekunden, auf scharfe Reaktionsfähigkeit des Fahrers ankommt, wenn schwere Zusammenstöße verhindert werden sollen. Da kann man nur gesunde Leute brauchen.

Diese vorantastliche Zunahme der Wagen verpfichtet die Fahrer und die Fußgänger zu größter gegenseitiger Rücksichtnahme im Straßenverkehr. Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß das Gros der Bevölkerung von Mannheim aus Fußgängern besteht, die keinen Wert darauf legen, auf unethische Weise durch unvorsichtige Fahrer „ausgerollt“ zu werden. Sie haben schließlich auch nicht die Kraft oder den Willen, sich einem durchaus wünschenswerten Kraftwagenverkehr entgegenzustellen, weder hinsichtlich noch bildlich. Daher: Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr, um die Unfallzahlen des laufenden Jahres wieder zu vermindern.

### Alhambra: Stoßtrupp 1917

Ein einfacher Frontkämpfer, Hans Höberlein, hat sich sein Frontierlebnis von der Seele geschrieben. Sein Kriegsbuch „Der Glaube an Deutschland“, das das Leben an der Front so schildert, wie es war und wie es jeder Frontsoldat kennen lernte, wurde preisgekrönt. Der Gedanke im neuen Deutschland, das Kriegserlebnis eines Stoßtrupps zu verfilmen, lag nahe. Die Leute, von denen Höberlein schreibt, waren Bayern, also nahm man auch für den Film Bayern aus dem Erdinger Ross, wo der Film entstand.

Unter der Schirmherrschaft der Nationalsozialistischen Kriegsoptimierung wurde der Film von Frontsoldaten mit Hilfe einiger Schauspieler hergestellt. Man wollte nicht den Weltkrieg zeigen, man verlor, einen kleinen Abschnitt

das Leben eines Stoßtrupps, darzustellen. Das letztere Verbot schloß gelassen ist, sei vorweggenommen. Eingebunden ist der Stoßtrupp in die Nacht zu einem Unternehmen. Noch herrscht eine Frostnacht, die Ruhe des Winters haben den alten Kämpfern Erholung und innere Entspannung gebracht. Je näher es an die Front geht, desto lauter wird das gewaltige Konzert der Schläge. Dampf rollt die leuchtende Symphonie des Todes durch die Nacht. Die Geschäfte der Stoßtrupp werden erkannt. „Sanatorium der Wehrmacht“, die Stellungsgegend wird bald, wie einer der Soldaten drastisch meint, „Krematorium“ der Wehrmacht heißen. Das Großen an der Front läßt auf atemberaubend

Man hat in diesem Film alles schreckliche Belagere weggelassen, man hat nur die Kampfhandlung eines Stoßtrupps auf kleinem Raum in seinem ganzen Schrecken wirken lassen. Das hier Frontsoldaten bei der Schaffung des Filmes am Werke waren, ist unerkennbar. Schonungslos entrollt sich das Bild der Front, wie es bis jetzt kaum gezeigt wurde. Die in der Heimat, die die Schrecken des Krieges nicht kennen lernen, muß ein Gesichts vor so viel Hammer und Schreden pochen. Der Frontsoldat dagegen wird mit einem Schlag wieder mitten in die Wehrgeschichte an der Front gestellt. Unmittelbar wittert man den einzelnen Gefährten nach. Man ist wieder an der Front. Erschütternd wirkt die Schlichtheit, mit der die alten Soldaten, die in diesem Film mitwirken, noch einmal ihr Frontenerlebnis mit nicht zu überbietender Realität wieder-



geben. Mancher dieser einfachen Menschen wird sich bei diesem Film sein größtes Erlebnis eines unglückseligen und von der Seele getriebenen. Er wird schon hierfür dem Autor des Buches dank wissen, denn es gibt nur zu viele Menschen, die mit ihrem Frontierlebnis nicht fertig werden. Die Unfälle, die da draußen im wilden Trommelsturm in Schmutz und Dreck, dauernd umlauert von unglückseligen Gefährten auf jeden einzelnen einfließen, sind nie zu vernünftigen.

Dieses Frontierlebnis des kleinen Stoßtrupps ließ den Gedanken an Deutschland wieder erwachen. Es ist möglich, Einzelheiten dieses Filmes zu beschreiben. Man muß ihn als Ganzes wirken und ebenso annehmen. Jeder versucht als Einzelgänger des Stoßtrupps und mit dem Ganzen zu wirken. Kameradschaft über alles. Gerade bei Stoßtrupps, die sehr oft die Last einer großen Vorkriegsfront zu tragen hatten, war der Herr Kamerad schloß eine Selbstverständlichkeit. Der Kamerad konnte nur existieren durch rechtlichen Glauben, jeder einzelnen. Jeder war auf sich selbst gestellt und konnte die instinktive. Diese Selbstverständlichkeit der Eigenhandlung ist besonders charakteristisch der Kameradschaft. Wie oft schreit der Schrecken und die Angst manchen dieser Helden zu lähmen, im letzten Augenblick wird jede Angst überwunden. Ganze Kerle, vor denen man Knieen haben muß und auf die man noch heute stolz sein kann. Ohne sie hätte es nicht leicht an unsere Heimat die Schrecken des Krieges zu führen bekommen. Wie die Schrecken des Krieges ausgehen haben, zeigt der Ausbruch der Zivilisation, und geschickten Dörfern. Vorpreschende Militär und zurückweichende Zivilisten eilen einander vorüber. Beide gehen einem unheimlichen Schicksal entgegen.

Jedes Kraftmeierium wurde vermieden. Einzelnen Stellen, so die Wehrmachtstheater im Untergrund, wirken erschütternd. Die Heimat bekommt durch diesen Film ein Bild, was deutsche Soldaten draußen erdulden mußten und unter welchen Umständen sie lebten. Noch kein Film hat das Einzelgänger des deutschen Soldaten in keiner Begrenztheit aber auch in seiner Größe so herausgestellt wie dieser.

Die Aufnahmen sind sehr gut, ebenso das Gedächtnis, das man aus Bildern und Gemälden kennt. Die Geräusche, die im allgemeinen gut getroffen sind, beschränken den Film. Die Symphonie des Schreckens und der Stoßtrupp 1917 werden dem neuen Deutschland eine Wohnung und der deutschen Jugend ein Vorbild sein. Ein Denkmal für den deutschen Soldaten; eine würdige Heldenbüchse.

### NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bestimmungen entnommen

Diesmal wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit Ausnahme des Winterhilfswerkes alle Organisationen und Vereinigungen Sammlungen nicht mehr anstellen dürfen.

Wir bitten die Firmen nicht nur einzelne Sammlungen zurückzunehmen, sondern die Freistellung sofort davon zu veranlassen.

Der Reichsleiter: Dr. Goebbels

**Stellung, Stahl- und Stahlgruppen!**

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle politischen Leiter in Stahl im Besitze von Sammlungen sein müssen, die zum Betreten des Platzes der Reichsleitung berechtigt.

Mannheim, Sonntag, 20. Februar, 1934, 10.00 Uhr, im Saal des Schauspieltheaters, Mitglieder der NSDAP.

Wann 11. Das Vertretungsamt der NSDAP am Sonntag, 25. Februar, 1934.

**Ständige Ausschüsse der NSDAP, von Reichsbanner, treten Sonntag, 24. Febr., 18.00 Uhr, im Schauspiel an. - Sonntag, 25. Februar, 10.00 Uhr, im Schauspiel.**

**Ständige Ausschüsse der NSDAP, von Reichsbanner, treten Sonntag, 24. Febr., 18.00 Uhr, im Schauspiel an. - Sonntag, 25. Februar, 10.00 Uhr, im Schauspiel.**

**Ständige Ausschüsse der NSDAP, von Reichsbanner, treten Sonntag, 24. Febr., 18.00 Uhr, im Schauspiel an. - Sonntag, 25. Februar, 10.00 Uhr, im Schauspiel.**

### Kampfbund für deutsche Kultur

Zeitschrift für Literatur- und Kunstgeschichte, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

**RECHS**

Sonntag, Dienstag, 20. Febr., 10.00 Uhr, im Schauspielhaus, 11. Heft, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

**RECHS, Kreisleitung**

Sämtliche unversierte Mitglieder treten zur Kreisleitung am Sonntag, Sonntag, 20. Febr., 10.00 Uhr, im Schauspielhaus, 11. Heft, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

Der Kreisleiter: Dr. Goebbels

**Kampfbund für deutsche Kultur**

Zeitschrift für Literatur- und Kunstgeschichte, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

**RECHS**

Sonntag, Dienstag, 20. Febr., 10.00 Uhr, im Schauspielhaus, 11. Heft, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

Der Kreisleiter: Dr. Goebbels

**Kampfbund für deutsche Kultur**

Zeitschrift für Literatur- und Kunstgeschichte, 1. Jahrgang, 1. Heft, 1. Februar, 20.00 Uhr, in dem Haus des Volkes, 11 (Rathaus).

**RECHS**





# Vermischtes

# Die Geheimnisse der großen Orgel



In jedem Sonn- und Feiertag erklingt der Orgelton der Ringe, aber nur wenige Zuhörer wagen sich hier, ein nie komponiertes Instrument die Orgel in ihrer jahrhundertlangem Geschichte zu erleben. Die außerordentliche Fertigkeit ihrer Fingerspitzen und ihrer Zuhörerschaft, dem Klänge bis zur Fülle, von der Klarheit bis zur Besinnung, werden durch zahllose Werke von Bach, Mendelssohn und Schumann bis zu den neuesten Meisterwerken bewiesen. Oben links: Bild auf die große Orgel des Berliner Tempelplatzes. Unten links: Die Orgel der Ringe, die es schallend, zum Ton soll jede Instrumentale Färbung zu verstehen. Unten rechts: Die Orgel der Ringe vor dem Mannheimer Rathaus. Die große Orgel.

Unter der Überschrift Leopold und Astrid gibt der Stockholmer Mitarbeiter des „D. T.“ seinem Lesende folgende hübsche Charakteristik des neuen königlichen Königspaares: Astrid ist nicht zur Königin erzogen worden. In Hause ging es verhältnismäßig einfach her. Die Erziehung der Töchter, die Klara, Margareta, ist mit Prinz Axel von Dänemark verheiratet, und des einzigen Sohnes war nicht anders, als die wohlhabender Bürgerkinder. Prinzessin Astrid ging gern der Mutter im Hausstande zur Hand. Für die Gekochtheit hatte sie weniger Neigung. Sie pflegte selbst kochend zu versorgen, sie besaß keinerlei Talente. Deutsch und Englisch beherrschte sie einigermaßen, aber mit dem Französischen war es schwach bestellt. Pflanzlich aber begann sie sich in dieser Sprache auffallend rasch zu vervollständigen. Nämlich nach der Bekanntschaft mit dem jungen belgischen Thronerben Leopold von Brobant.

Die Königin von Belgien war mit ihrem Sohn im März 1926 zu Besuch nach Stockholm gekommen, und schon bald zeigte es sich, daß die beiden jungen Leute lebhaftest Neigung zueinander faßten. Kurz darauf trafen sie sich wieder in Paris und dann auf einem Schloß in Belgien. Aber der Sommer war noch nicht verfloßen, als Leopold schon wieder in Schweden ankam. Unter fremdem Intendanten reiste er auf Prinz Karls Gut Fridhem in Dalsland. Als einmal unerwartet Gäste eintrafen, wußte der belgische Thronfolger sich bald über Kopf auf dem Boden verstanden. In dem ungewohnten Leben auf dem Lande entwickelte sich die Zuneigung zu warmer gegenseitiger Liebe. Am 21. September wurde die Verlobung erklärt, und am gleichen Tage schon konnte ganz Stockholm sich von deren Nichtigkeit überzeugen. Denn Leopold und Astrid gingen am Nachmittag auf dem Strandweg spazieren, wie der Braut es für Verlobte vorzuziehen.

Anfang November fand die Trauung statt, und zwar die bürgerliche in Stockholm, die kirchliche in Brüssel. Im Schlosslichen Stoenensberg, in der Nähe des königlichen Schlosses Söden bei Brüssel, wohnten die Neuvermählten, wenn sie nicht auf Reisen waren. Prinzessin Josephine und der Thronerbe Paul von Schweden wurden zwischen geboren. Off hat die königliche Familie inzwischen Schweden besucht und mehrere Sommer auf dem Gut Fridhem verbracht. Man, da aus Leopold und Astrid König und Königin geworden sind, wird zu Schwedenfahrten nicht mehr viel Bekanntschaft sein. Aber das schwedische Volk wird seine kleine „Sesja“ (Abkürzung des schwedischen „Prinzessin“) auf belgisch Thron nicht verlassen.

Bei der Polizei in Saint Etienne stellte sich ein polnischer Pole, der seit einigen Wochen von der französischen Polizei wegen vorläufigen Verhaftung gezwungen wurde. Der Pole Swiatowski hatte im Februar mit seinem Kollegen Wierozna beschlossen, auf dem See zu schwimmen. Einer sollte den anderen erschließen und sich dann selbst das Leben nehmen. Um zu bestimmen, wer das Todesurteil an dem anderen vollstrecken sollte, wurde gelost. Swiatowski erhielt darauf verurteilungsgemäß seinen Kollegen, hatte aber nicht den Mut, sich selbst zu töten. Er ergriff die Flucht und stellte sich jetzt nach vielen Verhaftungen der Polizei. Die Darstellung des Mordes wurde bekannt durch einen Brief, den man in der Tasche des Toten fand.

## Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1.500.000, Größe: 84 x 110 cm

Unentbehrlich für Industrie und Handel, Schifffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

**Die Karte enthält**

von Paris bis Warschau von Kopenhagen bis von über die gesamten Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen Eisenbahn-Direktionen Knotenpunkte und Umsteigepunkte, Eisenbahnhöfe, Eisenbahnen und Nebenbahnen, alle Schiffahrtswegen mit Ziel und Reisezeit, alle wichtigen Häfen, alle wichtigen Städte, alle wichtigen Städte, alle wichtigen Städte, alle wichtigen Städte.

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 46 und das Trägerpersonal zum ermäßigten Preis von Mark 1.—

Zusendung durch die Post bei Vorauszahlung des Betrages Mk. 1.10, per Nachnahme Mk. 1.40

## Ein Bahnhof der Reichsautobahn

### Der erste Entwurf ist fertiggestellt

Wie zur Eisenbahn ein Bahnhof mit allen möglichen Einrichtungen der Abfertigung gehört, so müssen künftig auch für die großen Autobahnen Bahnhöfe gebaut werden, die den Bedürfnissen dieses Verkehrs nachkommen. Solch ein Autobahn-Bahnhof muß nach ganz besonderen Grundrissen gebaut werden, damit er den Durchgangsverkehr nicht aufhält und der Zu- und Abgangsverkehr sich reibungslos abwickelt. Stadtbauingenieur Karl Jäger, Frankfurt a. M., hat einen Entwurf für eine Autobahn-Station in einer Großstadt fertiggestellt, aus dem man sich ungefähr einen Begriff von dem Aussehen eines solchen Bahnhofs machen kann.

In der Queransicht zur Autobahntrasse verläuft die Abgangstrasse nach der Stadt hin. Diese hat vier Fahrbahnen, je zwei für den Zugang und Abgang. Es ist möglich, auf der einen Bahn in die

eine Richtung der Autobahn zu gelangen, und auf der anderen in die entgegengesetzte Richtung. Bei dieser Anordnung ist nur eine einzige Ueberführung, die sehr übersichtlich ist, notwendig. Auf beiden Seiten der Reichsautobahn ist zunächst einmal für sehr viel Parkplatz gefordert. Auf diesem Gelände befinden sich verteilt mehrere Tankstellen, ferner eine Reparaturwerkstätte, ein kleines Warenlager, Gebäude für Post, Polizei, Rettungswache. Dann ist noch Platz vorgesehen für große Geschäftshäuser, die für die Verwaltung, für Hotel und Restaurant gedacht sind. Es können auch Konferenzräume eingebaut werden, ferner Terrassen mit Gartenanlagen für Reisende, die sich nur auf dem Bahnhof treffen wollen und gar nicht in die Stadt kommen.

Es ist angenommen, daß die Autobahn in regelmäßigen Abständen auf der mittleren Seite mit Quer-

gassen besetzt ist. In den Stellen jedoch, an denen die Autos vom Bahnhof her einmünden, sind Pflanzbeeten angeordnet, um die von der Seite kommenden Scheinwerfer abzuwehren. Auf den beiden mittleren Bahnen der Zu- und Abfahrt sind in der Mitte Treppen angebracht, durch die man unterirdisch zu Fuß die Bahn verlassen kann. So können die Reisenden am schnellsten in das Hotel des Bahnhofs gelangen, sofern sie nicht in die Stadt wollen. Wenn man von der Landstraße in die Bahnanfahrt gelangt, muß man erst durch eine Sperre und Benutzungskarten lösen oder das Abonnement vorzeigen. Hier befindet sich noch eine Tankstelle, dahinter ein Parkplatz für Motorräder, der mit grünen Anlagen besetzt ist. Die Höhe von dieser Höhe erleuchtet das gesamte Gelände, das ziemlich weit gestreckt ist.

In den Parkbahnen schließt sich ein großer Oberbahnhof an, der auf der einen Seite der Bahn die Güter annimmt und auf der anderen abgibt. Große Räume werden dort ihre eigenen Lagerplätze unterhalten. Es besteht auch die Möglichkeit, die großen Fernfahrzeuge einzustellen. Man kommt schließlich noch eine Vollverfertigungsstelle.

Am Bahnhof ist auch noch eine „Autobahn“ geplant. Die auf Autos bei Pannen und Unglücksfällen sofort zu Hilfe kommt. Von hier aus wird auch ein bestimmter Streckenabschnitt ständig überwacht. Ferner sind noch zu erwähnen die Anlagen für Verkaufshäuser, für Bedürfnisanstalten und der Parkplatz für Taxis. Nicht jeder kommt in eigenen Auto an, sondern sehr viele im Autobus, und für diese Reisenden muß auch gesorgt werden.

Alle Gebäude, insbesondere aber die Tankstellen, sind möglichst weit auseinandergelegt, was im Interesse der Sicherheit liegt. Für kleinere Gebäude werden die geschützten Anlagen ebenfalls kleiner.

In Paris hat unlängst der Wädrige Rentner Jean Borel, der als alter Sonderling weit und breit bekannt war. Er lebte sehr zurückgezogen und kam mit der Außenwelt kaum in Verbindung. Innerhalb seiner Verwandtschaft galt Jean Borel als sehr nachsichtig, und mit seinem Tode erschienen auch prompt entfernte und nahe Verwandte, insbesondere solche, die sich bei Verheiraten nie um den alten Junggesellen gekümmert hatten. Man suchte nach einem Testament des Verstorbenen, vergeblich aber trotz fleißigsten Suchens nicht zu finden, was einem Vermächtnis gleichkam. Es war jedoch bekannt, daß Borel ein großes Vermögen bei der Sparkasse des Credit Foncier hatte, weshalb man wenigstens das Sparbuch finden wollte. Doch auch diese Bemühungen scheiterten, denn das Buch blieb unauffindbar. Nur ein Rest des Toten, der in Bordeaux lebte und erst nach der Beerdigung in Paris eintraf, mußte um den Aufbewahrungsort des Sparbuchs. Er erkannte sich, daß sein verstorbenen Onkel das Buch in einer Geheimtasche der Weste seines Gehirns aufbewahrt hatte, und begann den Gardebeibringer nach diesem Kleidungsstück zu durchsuchen. Aber der Gehirnsack war verschwunden, denn die Verwandten hatten Jean Borel mit diesem Kleidungsstück angehen, zur letzten Ruhe gebettet. So nahm Jean Borel sein über 75.000 Francs lautendes Sparbuch, ohne es zu wollen, mit in das Grab. Die Erben haben zunächst einmal das Nachsehen, denn eine Ausgrabung der Leiche ist in Frankreich nicht so einfach, und die Bank weigert sich natürlich, das Konto ohne weiteres freizugeben. Man darf gespannt sein, ob und wie es den Erben gelingen wird, ihre Ansprüche doch noch geltend zu machen.

Die Champagner-Firma Rumm in Reims hat den früheren Bürgermeister von Reims, Jimmy Walker, die Generalvertretung für die Vereinigten Staaten angeboten. Walker hat es aber abgelehnt, Champagner-Weisheit zu werden. Außerdem hat er erklärt, er wolle vorläufig nicht nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, bis über seine Affäre Gras gewachsen sei.

# Weisse-Woche

Durch die Post erhalten Sie heute einen Auszug unserer Angebote. Wir bitten in Ihrem Interesse um eingehende Prüfung!

Unsere großen Spezial-Abteilungen aber sind angefüllt mit vielseitigen, schönen u. edlen weißen Waren, die Ihr Herz erfreuen werden!

**Das Signal zum Auffüllen der Lücken im Wäscheschrank u. zur Neuanschaffung der Aussteuer!**

Von Montag, 26. Febr. bis einschl. Samstag, 3. März

Wir freuen uns, Ihnen wieder die richtigen Qualitäten zu billigen Preisen bieten zu können, wie sie immer der Stolz unserer W. W. waren!

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM K1.1.3 · Breitestr. 3

Der Kampf um den Kunden

Keine Exportsteigerung ohne Importsteigerung / Deutsche Offensive zugunsten des Außenhandels / Aufarkdämmung in USA

Die Wirtschaftler haben allen Willen, sich mit dem Ausland zu verbinden, das verlorene Gelände zurückzugewinnen...

Trotz der hohen Zölle, die die Exportsteigerung gegenwärtig unmöglich machen, ist die deutsche Wirtschaft...

Die deutsche Wirtschaft ist im Kampf um den Kunden...

Die deutsche Wirtschaft ist im Kampf um den Kunden...

Die deutsche Wirtschaft ist im Kampf um den Kunden...

Die deutsche Wirtschaft ist im Kampf um den Kunden...

Abschließungspolitik lähmt Welthandel

Die Abschließungspolitik der einzelnen Länder...

Die Abschließungspolitik der einzelnen Länder...

Deutscher Weizen hat stiefgen Markti

Kleiner gewordenes Angebot Mitteleuropas und der Weiserau / Entgegenkommende Roggen-Preisforderungen Norddeutschlands / Keine Anregungen für Mehl-Neugeschäft

Die Preise für Weizen sind in den letzten Tagen...

Die Preise für Weizen sind in den letzten Tagen...

Die Preise für Weizen sind in den letzten Tagen...

Plätzische Tabakbaufläche 1934

Die Tabakbaufläche in der Plätz ist für das Jahr 1934...

20 Mrd. Jahresumsatz des Handwerks

Handwerkskammern als Vorbild für den einheimischen Wirtschaftsaufbau

Elektrizitätswerk Bergel AG. Brühl

Das neue H. W. O. - Konzern gehörte Unternehmern...

Neue ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Schweizerischer Bauverein

Der Schweizerische Bauverein hat...

Ungarische Eisenbahnlinien

Die ungarische Eisenbahnverwaltung hat...

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Samstag, den 23. Februar 1934
In allen Gemeinden Kollekte für die Kriegsgeldverleiher und für besonders durch den Krieg und seine Folgen geschädigte Gemeinden der Landbevölkerung.

Roßfelderstraße: Donnerstag abend 8 Uhr, Pred. Hr. Gehr.
Ulrichstraße: Mittwoch abend 8 Uhr, Pred. Hr. Gehr.
Friedensstraße: Sonntag 10 Uhr, Pred. Hr. Gehr.

Bereinigte evangelische Gemeinschaften

Evangel. Verein für innere Mission N. 2, St. Michaelsstraße 13
Ulrichstraße: Sonntag 10 Uhr, Pred. Hr. Gehr.
Friedensstraße: Sonntag 10 Uhr, Pred. Hr. Gehr.

Evangel.-luth. Gemeinde

(Friedensstraße) P. 7. 10; Dienstag abend 8 Uhr
Vollstundgottesdienst, Pred. Hr. Gehr.
Evangelische Freikirchen
Weißhofen-Gemeinde, Ober-Weißhofen, Augustenstr. 24

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirche, Ober-Weißhofen, Augustenstr. 24
Sonntag vormittag 10.45 Uhr, Pred. Hr. Gehr.
Evangelische Freikirche, Unter-Weißhofen, Augustenstr. 24

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirche, Unter-Weißhofen, Augustenstr. 24
Sonntag vormittag 10.45 Uhr, Pred. Hr. Gehr.
Evangelische Freikirche, Ober-Weißhofen, Augustenstr. 24

WOCHENSPIELPLAN

Das große und beste
Konzertkaffee Mannheims
Rheingold

In O 4, 1
ist das Blumengeschäft für Sie!
Blümen-Freund
O 4, 1 (Kunststraße)
Telefon 25154

„Nein“
Kaffee
Konfirmation
kaufe ich bei
Greulich, N 4, 13
dort erhalte ich in dem Preisbogen zu
Mk. 4,-, 3.60, 3.20, 3,-, 2.80 u. 2.40
aus denkbar beste

Hohner
Accordeon
in allen Größen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Musikhaus E. u. F. Schwab, K 1, 5b

Das Konditor-Kaffee
Wellenreuther
am Wasserfall
hinter dem an sonnigen Tagen einen
besonders angenehmen Aufenthalt
sowie zur Frühstücksstunde als auch beim
Nachmittagskaffee.

Tapeten
Fachm. Beratung durch anerkannte
Raumkünstler kostenlos
TEPPICHE STOFFE
Münchener Raumkunst
Hans & Walburga Erbsand
N 2, 12 N 2, 12

25. Februar bis 5. März
im National-Theater:
Sonntag, den 25. Februar. Miete E 18.
Sondermiete E 9: „Fidelio“ von
Beethoven. — (Eintausch von
Guthenken angeschlossen.)

Schmuck, Uhren
Sport & bill. gut. in Preislagen enormer Auswahl & Jeweller
WILHELM
BRAUN
M 1, 6 O 7, 14
b. nauhaus und Heidenbergstr. 11

Freitag, den 2. März. — Miete F 19:
„Der Räuberhauptmann“, Volks-
stück von Otto Romboch.
Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr

Radio-Reparaturen
preiswert im Laboratorium
Radio Pflz O 1, 7
Erstes und ältestes Fachgeschäft

Tuchhaus FETTE
Beste Bezugsquelle für alles u. Detailverkauf
feinste deutsche Tuchwaren
zu billigen Preisen
Stein- & Fabrikstraße
O 2, 2, Paradeplatz, neben Hauptpost
Telephon 220 37

Montag, 26. Februar. Für die Deutsche
Wähne — Cirkusgruppe Mannheim —
Miete 76-78, 124-126, 176-181, 232 bis
238, 276-280, 334, 348-349, 354-360,
374-380, Gruppe D Nr. 181-190 und
Gruppe E Nr. 181-200, 301-480:
„Der Räuberhauptmann“, Volks-
stück von Otto Romboch.

Erkältet? ...
dann kommen Sie zur
Drogerie am Strohmart
neben dem Durianer Hof
P 5 & Apotheker A. Trautmann Tel 2547

Sonntag, 4. März. Miete H 19.
Sondermiete H 10. Aufführung:
„Der Räuberhauptmann“, Coper von
Karl Fredrich. (Eintausch von
Guthenken angeschlossen.)
Anfang 19.30, Ende etwa 22.30 Uhr

Radio Pflz O 1, 7
Erstes und ältestes Fachgeschäft

Weinhaus Heuss
K 3, 16
Fernsprecher Nr. 23915
Jeden Samstag Verlängerung
Eberhardt Meyer
KAMMERJÄGER
Gottliebstr. 10, Tel. 25316
Spezialität: Wanzenvorgänge

Mittwoch, den 28. Februar. Nachmittags-
Vorstellung für Schüler der Volksschulen — ohne Kartenverkauf —:
„Minna von Barnhelm“ von
Reising.
Anfang 16.00, Ende 18.15 Uhr

KLISCHEES
für
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7, 29
TELEPHON 50975

Montag, den 5. März. — Miete A 19:
„Khu Ouffan“, Singpiel von
G. W. v. Weber; darauf: „Schöner
Tag“, Ballett v. Wilhelm Krollmann
Anfang 20.00, Ende 22.00 Uhr

DRUCKEREI DR. HAAS
R 1, 4-6 R 1, 4-6
In Ludwigshafen:
im Ufa-Palast — Pfalzhaus:
Donnerstag, 8. März. Für die Deutsche
Wähne — Cirkusgruppe Mannheim —
„Der Räuberhauptmann“, Komödie
von Friedrich Schiller.
Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr

Feinste Maß-Schneiderei für Herren
Scharnagl & Borr
Mannheim, O 7, 8 / Telephon 30249

Uniformen nach Maß
für SS, SA und Stahlhelm
vom Kameraden
Jos. Eble, N 7, 2
Telephon 22734

Uniformen nach Maß
für SS, SA und Stahlhelm
vom Kameraden
Jos. Eble, N 7, 2
Telephon 22734

DRUCKEREI DR. HAAS
R 1, 4-6 R 1, 4-6
Für Frühjahrskuren:
„Eludes“ - Frühjahrskuren (Familien)
Karl. M. L., fördert den Stoffwechsel
und verhindert Fettsäure
„Eludes“ - Blutreinigungsmittel reguliert
die Verdauung. Kart. Mk. 4.50. Nur bei
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Friedrichsplatz 19

DRUCKEREI DR. HAAS
R 1, 4-6 R 1, 4-6
Für Frühjahrskuren:
„Eludes“ - Frühjahrskuren (Familien)
Karl. M. L., fördert den Stoffwechsel
und verhindert Fettsäure
„Eludes“ - Blutreinigungsmittel reguliert
die Verdauung. Kart. Mk. 4.50. Nur bei
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Friedrichsplatz 19

